

KulturTipp

FILM «Saint Jacques – Pilgern auf Französisch» läuft in Thusis

Im Kino Rätia in Thusis ist im Rahmen des Kintop-Filmprogramms am Freitag, 21. Oktober, um 14 Uhr der Film «Saint Jacques – Pilgern auf Französisch» zu sehen. Das Werk von Coline Serreau handelt von drei Geschwistern. Das Erbe ihrer Mutter wird erst ausbezahlt, wenn sich alle drei zusammen als Pilger auf den Weg nach Santiago de Compostela machen. Schlimmeres können sich die drei kaum vorstellen. Denn erstens können sie sich gegenseitig nicht riechen, und zweitens geht ihnen Wandern grundsätzlich gegen den Strich. (so)

Filmtag im Zeichen der bildenden Kunst

Unter dem Titel «Die Kunst im Vordergrund» zeigt das Cinema 89 in Klosters am Samstag, 22. Oktober, den ganzen Tag lang Dokumentarfilme. Es handelt sich dabei laut Mitteilung um sieben Filme, die sich mit dem vielschichtigen Thema Kunst auseinandersetzen. Die erste Vorstellung beginnt um 9.30 Uhr mit dem Film «Ficht Tanners gesticktes Universum». Es folgen «The Chinese Lives Of Ueli Sigg», «Melody Of Noise», «Gerhard Meier – Das Wolkenschattenboot», «Der Gegenwart», «Peggy Guggenheim» und «Waste Land». (so)

MUSIK Anny Weiler singt aus dem Great American Songbook

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe «Weekly Jazz» tritt am Donnerstag, 20. Oktober, um 20.30 Uhr Anny Weiler in der «Marsöl»-Bar in Chur auf. Die Schauspielerin und Sängerin interpretiert Songs aus dem Great American Songbook. Begleitet wird sie von Andreas Ebenkofler (Piano), Claudio Bergamin (Trompete, Flügelhorn), Rees Coray (Bass) und Rolf Cafilisch (Schlagzeug). (so)

Die Fränzlis da Tschlin treten im «Waldhaus» auf

Im Hotel «Waldhaus» in Sils i. E. spielen am Freitag, 21. Oktober, um 21.15 Uhr die Fränzlis da Tschlin. Die von ihnen vorgetragenen alten Polkas, Mazurkas, Walzer und Märsche zeugen laut Mitteilung von der vielseitig geprägten Unterengadiner Kultur. Italienische, wienerische,

jenische und natürlich rätoromanische Einflüsse sind unüberhörbar. Reservation unter der Telefonnummer 081 838 51 00. (so)

THEATER Zapzarap lassen Erben einen Berg erklimmen

Im Kulturschuppen in Klosters zeigt das Theaterensemble Zapzarap am Freitag, 21. Oktober, um 20 Uhr sein neues Programm «Die Erben». Das A-cappella-Theaterstück handelt laut Mitteilung von vier Stiefgeschwistern. Nach dem Tod ihrer Mutter erfahren sie, dass sie ihr beträchtliches Erbe nur dann antreten können, wenn sie die Asche ihrer Mutter gemeinsam auf deren Lieblingsberg in den Schweizer Alpen verstreuen. Mit der Urne in der Hand und dem Erbe vor Augen entschliessen sich die vier, unter anfänglichem Protest dem letzten Wunsch ihrer Mutter nachzugehen. Reservation im Internet unter www.kulturschuppen.ch. (so)

Ursina Trautmann zeigt «Der Bien» in Ilanz

Im Cinema sil plaz in Ilanz ist am Samstag, 22. Oktober, um 20.15 Uhr das Theaterstück «Der Bien» von Regisseurin Ursina Trautmann zu sehen. Die absurde Liebeskomödie handelt laut Mitteilung von zwei Männern und einer Frau, die sich nicht zeigt. Welcher der beiden findet zu ihr? Trautmann denkt sich dabei quer in die Debatte über kulturelle Gräben zwischen Orient und Okzident. Auf der Bühne stehen die Schauspieler Peter Neutzling, Curdin Vincenz und Monika Dierauer. Reservation unter www.cinemasilplaz.ch. (so)

Die Produktion «Salome» macht Halt in Mels

Im Alten Kino in Mels ist am Samstag, 22. Oktober, um 20.15 Uhr «Salome» zu sehen, eine Produktion des TAK Theater Liechtenstein. Mit «Salome» legte Oscar Wilde sein einziges tragisches Stück vor, das bei seiner Uraufführung gleich zum Skandal wurde. Unter der Regie von Tim Kramer und in der Ausstattung von David König spielen die Schauspieler Fritz Hammel, Philip Heimke, Claudia Wiedemer und Monika Wiedemer. Regisseur Kramer ist auch Schauspieler, war unter anderem Ensemblemitglied des Wiener Burgtheaters und langjähriger Schauspielregisseur des Theaters St. Gallen. (so)



Und über allem schwebt Musik: Im Hotel «Waldhaus» in Sils i. E. schwelgen die Künstler im Stück «Melancholie» gemeinsam im Weltschmerz.

Bild Nadja Simmen

Eine Liebeserklärung an die Melancholie

«Melancholie», so heisst der musikalisch-literarische Abend, der am Montag im Silser Hotel «Waldhaus» uraufgeführt wurde. Adrian Marthaler und sein Ensemble waren im Rahmen der Silser Leserunden des SRF-2-Kulturclubs zu Gast.

von Marina U. Fuchs

Besser hätte ein Stück zu diesen Engadiner Herbsttagen kaum passen können. Grau mit Sonne, gelbe Lärchen, die Oberfläche der Seen glatt wie ein Spiegel, der erste Schnee auf den Gipfeln, Nebelchwaden und Vollmond – verzaubernde Melancholie pur. In der Natur, in der Seele und eben auch auf der Bühne der prachtvollen Jugendstilbar des Silser Hotels «Waldhaus», die schon für sich diese gewisse Stimmung verströmt.

Adrian Marthaler, der Produktionsleiter und Regisseur des nachdenklichen Anlasses, hatte Texte und Musikstücke ausgewählt, die Melancholie als Lebensgefühl, als Weltanschauung und als Daseinsberechtigung zeigen. Das Stück «Melancholie», das eine Gruppe von fünf Künstlern als zufällige Gruppe in einer Hotelhalle versammelt, ist voller Finesse und Schwung – trotz aller Seelenschwere. Es wird nach der Uraufführung am Montag sicher bei dem einen oder anderen Gast nachwirken und anregen, nachzulesen.

Ein stimmiges Team

Marthaler, Autor, Regisseur, Filmemacher, langjähriger Programmleiter beim Schweizer Fernsehen und neben vielem anderen verantwortlich für die Inszenierung von «La Traviata» im Zürcher Hauptbahnhof, versammelte ein stimmiges Team um sich. Gemeinsam gelang es ihnen, zu vermitteln, was Melancholie ist, diese Charaktereigenschaft, zu der sich 20 bis 30 Prozent der Mitteleuropäer bekennen, obwohl sie in unserer Lach- und Spassgesellschaft nicht als erstrebenswert gilt.

Musik, Gespräche und Texte waren ineinander verwoben, ergaben ein fesselndes und trotz – oder vielleicht auch gerade wegen – aller Melancholie fast schwebendes Ganzes. Jessica Früh gab «die Frau». Nachdenklich, weltabgewandt, in sich versunken rezitierte sie Textstellen von Jean Paul über Heiner Müller, Christian Morgenstern, Georg Trakl bis zu Erich Kästners Gedicht «Sachliche Romanze».

Für Musik und Gesang verantwortlich waren Norbert Trawöger als «der Flötist», Guido Gärtner als «der Geiger», Manuela Kloibmüller als «die Akkordeonistin» und Matthias Helm als «der Sänger». «Der Flötist» war immer in Bewegung, war wach, intensiv. «Der Geiger» wirkte verklärt und in sich gekehrt, «die Akkordeonspielerin» verkörperte die Melancholie als künstlerische Inspiration. «Der Sänger», der auch vortrug, ruhte in sich, stand über den Dingen.

Mit Kompositionen von Astor Piazzolla, Gustav Mahler, Johann Sebastian Bach oder Franz Lehár nahmen die Künstler einen mit in ihre Welt. Gekonnt balancierten alle auf dem schmalen Grat der Melancholie,

Zur Melancholie bekennen sich 20 bis 30 Prozent der Mitteleuropäer, obwohl sie in unserer Lach- und Spassgesellschaft nicht als erstrebenswert gilt.

Musik, Gespräche und Texte waren ineinander verwoben, ergaben ein fesselndes und trotz aller Melancholie fast schwebendes Ganzes.

schwelgten mitunter im Weltschmerz, schufen eine ganz eigene Stimmung, vermittelten diesen Zustand, der nichts mit Depression zu tun hat und ihr doch so nahe sein kann. Die Zuschauer erfuhren, dass Melancholie für Sigmund Freud eine tiefe schmerzliche Verstimmung war. Sie kann aber auch Auszeichnung sein, einen aus der Masse herausheben, ist nicht behandlungsbedürftig, kann sogar therapeutisch wirken.

Überraschender Mitspieler

Eine besondere Rolle spielte Urs Kienberger in dem Stück. Urs wohlgermerkt, nicht sein Bruder Jürg Kienberger, der Schauspieler und Musiker. Er war die Wunschbesetzung des Ensembles für die Rolle des «ewigen Wanderers». Der Chief Intellectual Officer und langjährige Co-Direktor des Hotels «Waldhaus» schlüpfte in seine Rolle, als hätte er nie etwas anderes gemacht. Kienberger schritt – ja schlich fast – mehrmals mit Koffer und Pelerine durch den Raum, und sein nach und nach leiser werdender Satz «Wo immer die Welt am schönsten war, da war sie öd und leer» zog sich wie ein roter Faden durch den Abend.



Bild Yanik Bürki

MUSIK Sängerin Ursina lädt zum Konzert nach Cumpadials

In der Bar Resgia an der Via Resgia 2 in Cumpadials steht am Freitag, 21. Oktober, um 20.30 Uhr die Bündner Sängerin Ursina auf der Bühne. Begleitet von Bassistin Martina Berther präsentiert sie Songs von ihren Tonträgern «Hiding Behind A Mask» und «Time Is A Thief». Reservation unter der Telefonnummer 081 936 34 25. (so)